



An den Grossen Rat

16.5603.02

BVD/P165603

Basel, 23. Januar 2019

Regierungsratsbeschluss vom 22. Januar 2019

## Anzug Toya Krummenacher und Konsorten betreffend Obstbäume in Parkanlagen für die Bevölkerung

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 15. Februar 2018 den nachstehenden Anzug Toya Krummenacher und Konsorten dem Regierungsrat zur Stellungnahme überwiesen:

„Unsere Parkanlagen werden von der Stadtbevölkerung, insbesondere Familien, rege genutzt. Sie bieten damit die ideale Möglichkeit, den in der Stadt aufwachsenden Kindern spielerisch näher zu bringen, woher die Äpfel oder Marroni eigentlich kommen. Dies in dem z.B. statt Rosskastanien die essbaren Edelkastanien, statt Platanen z.B. Apfel-, Birn- oder Kirschbäume gepflanzt werden. Die Früchte sollen dabei der Bevölkerung frei zur Ernte zugänglich sein. Die Kinder sollen ihr Zvieri beim Spielen im Park direkt vom Baum pflücken können.

In Erweiterung zum überwiesenen Anzug Bertschi betreffend Anpflanzung von Nutzpflanzen in städtischen Zierbeeten, bitten die Anzugstellenden den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten, ob und wo Obstbäume bzw. Bäume mit essbaren Früchten in Parks gepflanzt werden könnten.

Toya Krummenacher, Christian von Wartburg, Nora Bertschi, Otto Schmid, Beatrice Messerli, Tonja Zürcher, Beatrice Isler, Toni Casagrande, Beatriz Greuter, Kerstin Wenk“

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

Die Stadtgärtnerei wählt für jeden Standort spezifisch angepasste Baumarten aus. Dabei werden vielfältige Kriterien berücksichtigt wie Nutzungsansprüche, gestalterische Aspekte sowie Licht- und Bodenverhältnisse. Bei Sanierungen und Erneuerungen bezieht die Stadtgärtnerei die Anwohnerinnen und Parknutzer im Rahmen von Mitwirkungsverfahren ein, um die Planungen bestmöglich auf die Wünsche der Bevölkerung abzustimmen. Oft sind die Bedürfnisse sehr vielseitig, so dass in der Umsetzung Kompromisse gefunden werden müssen.

Obstbäume benötigen im Vergleich zu anderen Parkbäumen einen besonders fruchtbaren und tiefgründigen Boden und sind auf gezielten Massnahmen angewiesen, die sie vor Krankheiten und Schädlingen schützen. Ein gesunder Ertrag basiert auf einem vollsonnigen Standort wie offene Rasenflächen, die aber gleichzeitig gerne für andere Aktivitäten wie Ballspiele oder andere raumgreifende Tätigkeiten genutzt werden.

Die Stadtgärtnerei bezieht die Möglichkeit, Obstbäumen gemäss diesem Anzug zu pflanzen, bei Parkplanungen schon heute mit ein. An passenden Standorten wurden in den öffentlichen Anlagen bereits zahlreiche Obstbäume gepflanzt. So befindet sich im Schwarzpark ein Obstgarten mit über 30 Kern- und Steinobstbäumen. Im Schützenmattpark gedeihen über 10 Edelkastanien und

in der Stadt verteilt stehen rund 300 Nussbäume. Weiter wachsen in den öffentlichen Anlagen Haselnüsse, Blutpflaumen, Kornelkirschen, Maulbeerbäume und Holunderbäume, deren Früchte von der Bevölkerung geerntet werden können. Für den Kannenfeldpark, der 180 verschiedene Baumarten und darunter verschieden Nussbaumarten aufweist, hat die Stadtgärtnerei ein Gehölzfürer für einen Baumlehrpfad entwickelt, mit dessen Hilfe die Bäume identifiziert und das Wachsen der Baumfrüchte nachvollzogen werden kann. Auch die Pflanzen der Wechselflorrabatten, die mitunter Gemüsepflanzen enthalten, sind auf der Website der Stadtgärtnerei namentlich deklariert. Durch die Bereitstellung von um die 5'600 Kleingärten zum eigenverantwortlichen Anbau von Lebensmitteln sowie der Kompostberatung leistet die Stadtgärtnerei einen wichtigen Beitrag zur Vermittlung von Kenntnissen und Know-How in Bezug auf Anbau und Pflege von lokal anbaubaren essbaren Pflanzen und damit auch einen Beitrag für eine nachhaltige Ernährung.

## 1. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Toya Krummenacher und Konsorten betreffend Obstbäume in Parkanlagen für die Bevölkerung abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Elisabeth Ackermann  
Präsidentin



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin